

>> von Sabine Laartz und Stefan Schleifer > Unter diesem Titel stand ein Projekt im 3. Semester des Studiengangs Visuelle Kommunikation unter Leitung der Professoren Alice Chi und Wolfgang Henseler. Auf Anfrage des hessischen Innenministeriums sollten die Studierenden ein Farbkonzept für das „Hilfeleistungslöschboot (HLB) „Hecht“ der Bundesländer Hessen und Rheinland-Pfalz entwickeln. „Hecht“ ist Bestandteil des neuen Einsatzkonzepts zur Gefahrenabwehr für den Rhein und soll der Prototyp für fünf weitere Boote sein.

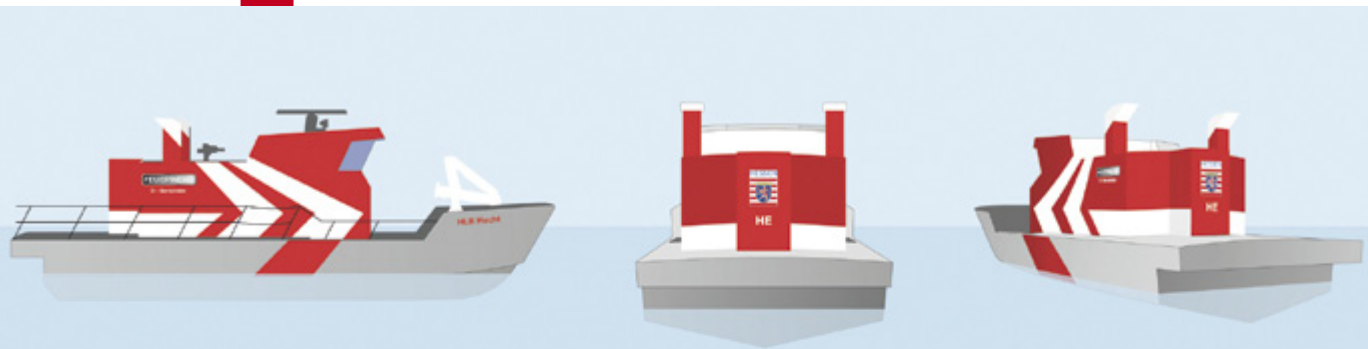
Signalwirkung steht bei einem Feuerlöschboot an erster Stelle. Doch wie kann dieses Ziel bei einem neuentwickelten Feuerlöschboot am besten realisiert werden? Die 22 Pforzheimer Studierenden der Visuellen Kommunikation waren konzeptionell in der Farbgestaltung vor durchaus große Herausforderungen gestellt. Es sollten zum einen durch die Gestaltung die technischen Besonderheiten und die Schnelligkeit betont werden. Zum anderen waren Signalwirkung, Wiedererkennung und Sympathieträger im Briefing des hessischen Innenministeriums weitere Eigenschaften, mit denen das neue Boot in Verbindung gebracht werden sollte.

Eine komplexe Aufgabe – zumal die Farbwahl festlag! Weiß und rot waren gesetzt, dazu musste das Wappen des Bundeslands integriert werden.

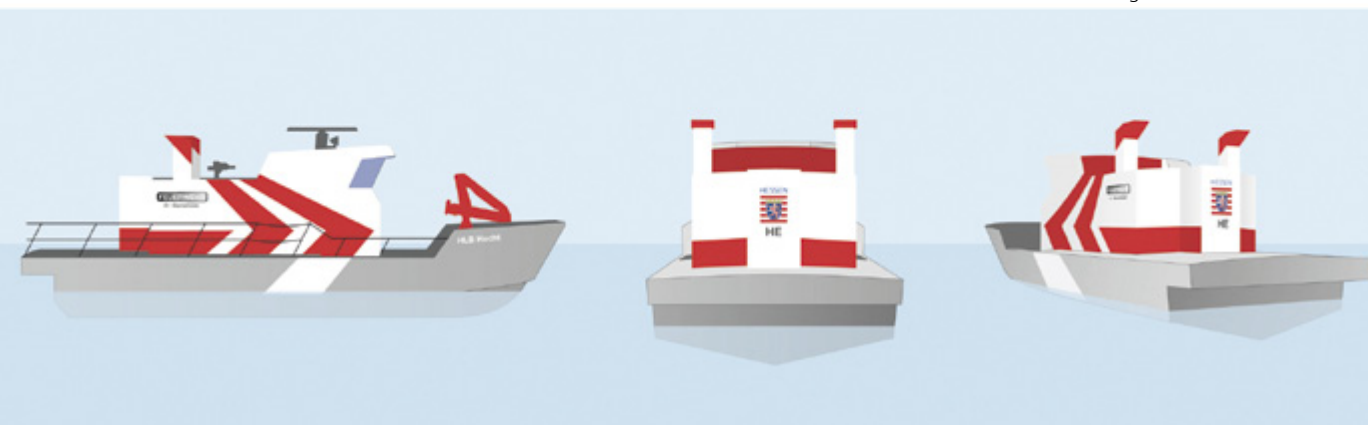
Trotz der engen Vorgaben war die Bandbreite der Entwürfe verblüffend. Dass es am Ende des Projektes dann doch ein farblich moderner anmutendes Rot und Silber werden sollte, konnte man da noch nicht ahnen.

In drei Monaten erforschten die Studierenden die Technik, den Aufbau und die Aufgaben des Hilfeleistungslöschboots. Nach dem ausführlichen Briefing flossen die künftigen Aufgaben des HLB „Hecht“ in die verschiedenen Gestaltungskonzepte der Studierenden mit ein. Anfang Februar hatte dann die sechsköpfige Jury, zu der unter anderem der zuständige Projektbeauftragte des Hessischen Innenministeriums, Rainer Lauterbacher, und Martin Ebert von der Werft Neckar-Bootsbau gehörten, die Qual der Wahl. Aus den 22 Arbeiten prämierten sie drei Gestaltungsvorschläge.

Umgesetzt wurde schließlich das Konzept von Florian Häsler. Klare rote Markierungen in Form von Pfeilen stehen für Dynamik und Schnelligkeit. Sie heben das Boot eindeutig hervor und weisen auf seine Aufgabe hin. Der Entwurf löste nicht nur bei der Jury, sondern auch im Ministerium Begeisterung aus. Mit dem HLB „Hecht“ wurde bereits das zweite Feuerlöschboot mit einem Design „made in Pforzheim“ zu Wasser gelassen. Pforzheimer Studierende hatten bereits die Gestaltung des Feuerlöschboots „Europa 1“ konzipiert, das 2007 im Regierungsbezirk Freiburg an den Start gegangen war.



Der umgesetzte Entwurf von Florian Häsler.





Zur Bootstaufe in Germersheim am Rhein waren die Studierenden natürlich eingeladen. Dort wurde das Hilfeleistungslöschboot in Anwesenheit des hessischen Innenministers Boris Rhein und des Bundesverteidigungsminister a.D. Franz Josef Jung, MdB, in einer Feierstunde auf den Namen „Hecht“ getauft und in Dienst gestellt.

Die Studierenden durften anschließend und sehr überraschend noch eine kleine Probefahrt auf der „Hecht“ machen; Projektleiter Rainer Lauterbacher vom hessischen Innenministerium hatte sie eingeladen. Die Fahrt auf dem neuen Boot bereitet allen Mitgereisten sichtlich Freude und setzte einen schönen Abschluss in einem gelungenen Projekt. Auch der Folgeauftrag zeigt, wie gut die Studierenden der Visuellen Kommunikation bereits im Studium auf die spätere Praxis vorbereitet werden und wie viel Potential im Design der Fakultät für Gestaltung liegt.

<b>Sabine Laartz</b>
leitet die Pressestelle der Hochschule.
<b>Stefan Schleifer M.A.</b>
arbeitet in der Presse- und Öffentlichkeitsarbeit der Fakultät für Gestaltung.

oben links:  
Rainer Lauterbacher, Referatsleiter des hessischen Innenministeriums, gratuliert Florian Häsler.

oben rechts:  
Martin Ebert von der Neckar-Bootsbau GmbH, der ausführenden Werft während der Bootstaufe.

unten:  
Die Studierenden und Vertreter der Fakultät zusammen auf dem HLB „Hecht“ zusammen mit Martin Ebert von der Neckar-Bootsbau. (1.v.L.) und Rainer Lauterbacher vom Hessischen Innenministerium.

Alle Fotos. Harald Koch

